

Laibacher Zeitung

Nr. 70.

Freitag, den 2. September 1825.

Laibach.

Ausweis

der Laibacher Spar-Cassa über ihren Rechnungsabschluss mit Ende Juny 1825.

		fl.	kr.	Dieses Vermögen besteht in folgenden Activen:		fl.	kr.
Mit Abschluß des Jahres 1824 haben die Interessenten Capitalien sammt Interessen betragen		75751	503/4	a) An angelegten Capitalien, und zwar sammt bis Ende Juny verfallenen Zinsen.			
Seit 1. Jänner bis incl. letzten Juny sind neu eingelegt worden	fl. 30394 kr. 502/4			Gegen intabulirte Schuldscheine auf Realitäten	80526	253/4	
Dagegen sind in diesem Zeitraum an Capitalien rückbezahlt worden	fl. 9123 kr. 142/4			Gegen als Pfand hinterlegte kaiserlich-ständische Obligationen und Transferte	8086	40	
Somit haben sich die Einlagen vermehrt um		21271	36	Gegen eingelegte Goldmünzen	5606	30	
Dazu die mit Ende Juny l. J. verfallenen Interessen		1678	9	Zusammen an verzinsten Capitalien	94309	353/4	
Betragen die Einlags-Capitalien mit den, den Interessenten gebührenden Zinsen		98701	353/4	b) An Utensilien, vorräthigen und ausgefolgten Büchlein	157	48	
Der Stiftungsfond betrug mit Abschluß des Jahres 1824	2541	35		c) An Barschaft in Cassa	6637	33/4	
An Interessen sind in diesem Semester gewonnen worden . 280 fl. 303/4 kr.				Totalsumma wie seneits	101104	272/4	
Davon in Abzug die Druck- und Rangley-Spesen mit 219 fl. 24 kr.							
Bleibt Gewinn als Fonds-Vermehrung	61	163/4					
Summa des eigenthümlichen Stiftungscapitals		2402	513/4				
Summa des sämmtlichen Vermögens		101104	272/4				

Laibach am 8. August 1825.

Bürger,
Obervorsteher.

Mulle,
Director.

Gemäß herabgelangten hohen Hoffanzleydecrets vom 28. July l. J., Zahl 23,372, haben Se. Majestät mit a. h. Entschließung vom 9. July d. J. folgende Privilegien zu verleihen geruhet:

I. Dem Mathias Isak, Goldarbeiter zu Wien in der Alservorstadt, Brünnebad Nr. 27, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung: „Schreibstifte aus vorzüglich gehärtetem Stahl zu verfertigen, ihnen den gehörigen Grad von Biegbarkeit zu geben und sie mit einem Lack zu überziehen, der sie vor den Einwirkungen der Tinte und des Kotes sichern, so daß diese Schreibstifte die besten Federstiele ersetzen können und mehrere Jahre dauern, ohne je irgend einer Ausbesserung zu bedürfen.“

II. Dem Michael Leirner, Tabaktraficant, wohnhaft zu Wien, in Gumpendorf große Steingasse No. 228, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „den sogenannten weißen Reibsand und grauen Vogelsand mittelst einer neuen Maschine zu läutern und nach seiner größern oder mindern Feinheit in viereckley Sorten, nämlich grob, mittelfein u. s. w., darzustellen, wodurch dieses Product zu der vielfältigsten Benützung geeignet gemacht werde.“

Vom k. k. klyrischen Gubernium. Laibach am 11. August 1825.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 18. April d. J., dem Vincenz Strnadt, geprüften Oconom, Rosoglyofabrikanten und Inhaber mehrerer Privilegien auf die Fabrication von Essig und geistigen Getränken, wohnhaft zu Wien am Breitenfeld Nr 40, auf die Verbesserung: „mittelst einer einfachen, dauerhaften, leicht zu behandelnden und gefahrlosen Abkühlvorrichtung, welche sowohl an neuen als alten Destillirapparaten mit geringen Kosten angebracht werden könne, in der Destillirblase einen lustleeren Raum hervorzubringen, wodurch die Destillation bey einem sehr geringen Grade von Wärme vor sich geht, und somit Ersparung an Brennmaterial, Zeit und Kosten bewirkt werde,“ ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer von zwey Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820 allergnädigst zu verleihen geruhet.

Welches mit dem Beysahz zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitätsrückichten kein Anstand erhoben worden sey.

Vom k. k. klyr. Gubernium. Laibach am 18. Aug. 1825.

Lombardisches venetianisches Königreich.

J. M. der Kaiser und die Kaiserin trafen am 12 August Nachmittags um 10 1/2 Uhr. auf der Rückreise nach Allerhöchsthren Deutschen Staaten, in Begleitung der durchlauchtigsten Erzherzoge und Erzherzoginnen k. H., zu Pordenone ein, wo Allerhöchstdieselben von der zahlreich herbey geströmten Volksmenge mit dem freudigsten Jubel empfangen wurden, und in dem Hause des Cavaliere Pera abzustiegen geruhten. Bald nach Ihrer Ankunft empfingen Se. Majestät die Aufwartung der Behörden, und geruhten den k. k. Provinzial-Delegaten und den vorerwähnten Cavaliere Pera nebst seiner Gemahlinn, einer gebornen Marquise von Colloredo, zur Tafel zu ziehen. Nach aufgehobener Tafel wurde in Gegenwart der allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Vertheilung von zwölf Aussteuer an eben-so viele unbemittelte rechtschaffene Mädchen durchs Los vorgenommen, wogu die erforderliche Summe von den Einwohnern der Stadt, zur Feyer der Anwesenheit des erlauchten Herrscherpaares in ihren Mauern, der Municipalität angeboten und von dieser die Ziehung sofort veranstaltet worden war. Einem Mädchen, das bey dem nahmentlichen Aufruf derjenigen, welche zur Ziehung der Lose herbey treten sollten, in der Meinung, auch ihr Name sey genannt worden, hinzurat, und bey Wahrnehmung ihres Irthums mit sichtbarer Bestürzung zurückkehrte, geruhten Se. Majestät mit der Allerhöchstdenselben angestammten Huld aus Allerhöchsthren eigenen Schatulle eine Aussteuer von gleichem Betrage mit den übrigen zu bewilligen. Abends prangte die ganze Stadt in der glänzendsten Beleuchtung, und ein aus Dilettanten bestehendes Musikcor spielte unter den Fenstern des Hauses, wo J. M. Ihr Absteigquartier genommen hatten.

Am folgenden Morgen den 13. d. M. um 6 Uhr, reisten J. M. und k. H. unter den heißen Segenswünschen der Einwohner von Pordenone nach Görz ab.

Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla.

Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn Marie Louise, Herzoginn von Parma, fährt mit preiswürdigem Eifer fort, für die Wohlfahrt des Landes zu sorgen, das die Vorsehung Ihrer Leitung anvertraut hat. Kaum war die Brücke über den Taro im Herzogthum Parma vollendet, als die gütige Fürstin, mit gleicher Huld für das Beste der Einwohner von Piacenza besorgt, auch eine über die Trebia erbauen ließ.

Die Feyer der Legung des Grundsteines wurde durch die Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn von Oesterreich unendlich erhöht, und eine Denkmünze, von Manfredini geschnitten, zeigt uns auf der Vorderseite die in einander gefügten Bildnisse J. M. M. (capita jugata) mit der Umschrift: FRANCISCVS I. AVSTR. IMP. CAROL. AVGVSTA. CONIVX.; auf der Rückseite aber die Inschrift:

M. LVDOVICA
ARCH. AVST. DVX PARM.
FILIA
PONTI. TREBIAE. ADDITO
AVSPICII. LAPIDEM
IMMISIT
CORAM
PARENTIB. AMANTISS.
A. MDCCCXXV.

Die Vollendung dieser Brücke wird aber durch eine von Santarelli geschnittene Denkmünze angekündigt, deren Vorderseite das wohlgetroffene Bildniß Ihrer Majestät der Frau Herzogin mit der Umschrift zeigt: M. LVDOV. ARCH. AVSTR. D. G. PARM. PIAC. ET. VAST. DVX.; die Rückseite aber die befehlende Inschrift *) enthält:

TREBIA
HANNIBALIS
A. DXXXV. V. C.
LICHTENSTEINI
A. MDCCXXXVI.
SOVVAROFII. ET. MELAS
A. MDCCLXXXVIII.
VICTORIS. MAGNA
EX DECRETO. AVGVSTAE
A. MDCCCXXI.
PONTE. IMPOSITO
VTILITATE. POPVLOR.
FELIX.

Das Sandbett der Trebia war sowohl im Alterthum, als in neuern Zeiten der Schauplay großer Welt-ereignisse und drey Mahl wurde in demselben das Los von

Ober-Italien entschieden. Hier war es, wo Hannibal 218 vor Christi Geburt, durch einen großen Sieg über den Proconsul Sempronius sich als den furchtbarsten Gegner Roms ankündigte, mit dem die künftige Weltbeherrscherinn, im Zeitraume ihrer vollen Kraft und Bürgertugenden zehn Jahre um ihr Vase zu kämpfen mußte *). — Zwey Jahrtausende waren beynabe seit dem verfloßen, als in derselben Gegend einer der edelsten Patrioten Oesterreichs, der Fürst Wenzel, aus dem verehrten Heldenstamme der Lichtensteine, durch einen entscheidenden Sieg über das spanisch-französische Heer den österreichischen Waffen in Italien das verlorne Übergewicht wieder errang, 26. Juny 1746 die Lombardie eroberte, Piemont reitete, den Tod seines Vaters, der 1704 an der Bormida nach dem heldenmüthigsten Kampfe mit dem Dejen in der Hand gefallen war, an demselben Feind rächte und das hohe Zutrauen rechtfertigte, das seine Kaiserinn ihm, den ste ihren Frey und nannte, gesetzt hatte **). — Drey und fünfzig Jahre später stießen auf demselben Schlachtfelde die vereinigten Russen und Oesterreicher unter Suwarow und Melas auf das französische Heer, mit dem Macdonald in Eilmärschen aus Neapel heran gezogen war, um sich in den Ebenen von Piemont mit seinen Waffenbrüdern unter Moreau zu vereinigen. Die Franzosen kämpften hier mit noch höherem Muth, als das Heer Carl VIII., welches sich bey Fornovo am Taro (6. July 1495) mitten durch die feindlichen Schaaeren den Weg nach Frankreich gebahnt, und den Völkern Italiens statt der gehofften Beute nur das Andenken an den französischen Ungestüm (furia francese) zurück gelassen hatte. Doch dießmahl scheiterten die höchsten Anstrengungen der Franzosen und ihres kühnen Feldherrn an der unerschütterlichen Tapferkeit ihrer Gegner, und Macdonald zog sich hinter die Appenninen zurück, um auf der Küstenstraße über Sarzana und Seltri die Trümmer seines Heeres nach Genua zu führen. In diesem dreentägigen Niesenkampfe (17., 18., 19. Juny 1799) hatten, nach Souwarows Bestandniß, Oesterreicher und Russen wie Helden gekämpft, und ein anderer Lichtenstein die dem Vaterlande höchst erfreuliche

*) Aus ihrer Kürze und dem echten Style Latiums glauben wir als den Verfasser dieser Inschrift den Vorsteher des herzoglichen Museums, Abbate Lama zu erkennen, der durch mehrere Werke über Alterthumskunde: Iscrizioni antiche collocate ne' muri della scala Farnese e spiegate. Parma 1818 und Tavola alimentaria Velegata detta Trajana restituita alla sua vera lezione. Parma 1819, u. a. der gelehrten Welt rühmlich bekannt ist.

*) Von der Schlacht an der Trebia im Spätherbst bis zur Niederlage Adrubals am Flusse Metaurus 207 vor Christi Geburt. Als Hannibal den Kopf seines Bruders sah, soll er, von doppeltem Schmerz überwältigt, ausgerufen haben: „Agnosce se fortunam Carthaginiis.“

***) Mit diesem Nahmen beehrte Maria Theresia den Fürsten Wenzel von Lichtenstein.

Wahrheit erprobt, daß auch er den Heldengeist seiner Ahnen ererbt habe.

Durch so große Weltereignisse wurden die Gefilde an der Trebia ein classischer Boden für die Geschichte; (Trebia Magna) aber so oft den Schrecken des Todes geweiht, gewährte er der Menschheit nur traurige Erinuerungen. Doch durch die milde Sorgfalt Marien Louisens erhielt er nun eine ihren Untertanen segensvolle Bestimmung (Trebia Felix); denn über das Sandbett der Trebia, das eine italienische Meise breit ist, erhebt sich nun eine Brücke, die an Schönheit und Festigkeit ihrer Schwester über den Taro nicht nachsteht, und die Verbindung zwischen den verschiedenen Theilen des Landes erhält, welche die häufigen Ueberschwemmungen dieses Waldstromes bisher so oft gestört hatten.

Möge aber auch dieses Werk, das den nützlichen Beschäftigungen des Friedens gewidmet ist, nie durch die Wuth des Krieges zerstört werden; möge sich hier nie feindliches Geschick, sondern nur die mit dem Erntesegen oder mit den Erzeugnissen des Gewerbleißes belasteten Wägen begegnen, um durch Jahrhunderte den edlen Absichten ihrer Gründerin zu entsprechen, die durch so nützliche Bauten, durch die Verschönerung der Hauptstadt, durch die Sorgfalt für die ehrwürdigen Relie von Velleia, durch die Vermehrung der Landesbibliothek und des Museums, durch Beförderung des Ackerbaues und Ermunterung der Gewerbe sich als eine gütige Landesmutter bewährt, für deren Wohl und langes Leben täglich, vorzüglich aber heute, tausende Ihrer Untertanen ihr eifriges Gebeth zum Allmächtigen senden, deren Andenken aber auch noch die spätesten Enkel, voll Dankgefühl und Ehrfurcht für die edle Tochter von Baburg, mit Innigkeit feyern werden. R — r.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 28. August 1825.

Die Herren Leopold Graf v. Weisersheimb, k. k. Kämmerer und Gubernialrath; Graf Lamberg, k. k. Kämmerer und Kreiscommissär; Joh. Graf Schwarzenberg; Freiherr v. Sacken, k. k. Gubernialsecretär, und Peter Edler v. Terzy, k. k. Landrath in Triest, alle v. Grätz n. Triest. — Hr. Jos. Förstl, k. k. Sub. Reg. Staats-Director, v. Triest n. Reich in Oberösterreich. — Frau Anna M. Seipelt Kaufmannsgattin, mit Maria Wilhelm. Ritter, v. Triest n. Wien.

Den 29. Hr. Ant. Eduard Kühnel, k. k. Kreiscommissär, mit Gemahlin, v. Götz n. Reich. — Herr Carl Anton Bertold, quirescirteter Staatsrath. Administrations-Controllor, v. St. Völten n. Mailand. — Die Herren Joseph v. Sporak, und Jos. v. Jurjevich, Comitars-Präsidenten, beyde v. Uram n. Triest. — Hr. Felix de Boag, Kaufmann, mit Gattin und Schwägerin, v. Wien n. Triest.

Den 30. Hr. Ritter v. Gyfa, k. russ. Staatsrath, mit Familie, v. Klagenfurt n. Fiume. — Hr. Jos. Albr. v. Bergensham, Scriptor der k. k. Universitäts-Bibliothek, v. Triest n. Wien. — Hr. Theodor de Bliensfeld, v. Pavia n. Grätz. — Die Herren Franz Ludwig Fleuty, Schweiz. Kaufmann; Joh. Ant. Kovis, Handelsmann, und Salamon Pizsa, Handelsmann (niederl. Unterth.), alle drey v. Wien n. Triest. — Die Herren Simon Barock, und Joh. Breithaupt, Handelsleute, beyde von Triest n. Wien. — Hr. Bernard Bernoff, Handlungs-Commissionär, v. Wien n. Triest. — Hr. Hannibal Edl. v. Grünwald, Hörer der politisch. Wissenschaften, v. Wien n. Zara. — Die Herren Ant. Olivo, und Joh. Bapt. Maurovig, Juristen, beyde v. Wien n. Triest.

Abgereist den 29. August 1825.

Hr. Joseph Scherzl Ritter v. Lenthenbach, k. k. Hofcommissionsrath und Hofbauamtsdirector, n. Triest.

Curs vom 27. August 1825.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	95 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	20 1/2
Darl. mit Verlo. d. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	131 7/16
Wien. Stadt-Banq. Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	54 3/8
Obligationen der allgem. und ungar. Hoflammer	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 54
Obligationen der ält. Lomb. Schulden	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 54

	(Ärrarial) (Domes.)																					
	(C. M.) (C. M.)																					
Obligationen der Stände																						
v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Bohmen, Mähren, Schleffen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 5</td> <td>v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2</td> <td>v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4</td> <td>v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2</td> <td>v. H.</td> <td>43</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4</td> <td>v. H.</td> <td>37 5/8</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5	v. H.	—	—	zu 2 1/2	v. H.	—	—	zu 2 1/4	v. H.	—	—	zu 2	v. H.	43	—	zu 1 3/4	v. H.	37 5/8	—	
zu 5	v. H.	—	—																			
zu 2 1/2	v. H.	—	—																			
zu 2 1/4	v. H.	—	—																			
zu 2	v. H.	43	—																			
zu 1 3/4	v. H.	37 5/8	—																			

Bankactien pr. Stück 129 2/5 in C. W.

W e c h s e l - C u r s .

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rethr.	136 1/8	2 Mon.
	—	6 Woch.
Augsburg, für 100 Gulden. Curr. Gulden.	99 1/8	Uso.
	—	2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Gulden.	100 G.	f. Sicht.
	—	2 Mon.
	—	i. d. Messe.
Genua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 G.	2 Mon.
	—	f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rethr.	145 3/8	6 Woch.
	—	2 Mon.
Milano für ein Gulden . . . Soldi	56 G.	f. Sicht.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-39 1/2	2 Mon.
	—	3 Mon.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	116 3/4	f. Sicht.
	—	2 Mon.